

**Klaus Klemm**

**Zur Entwicklung  
des Lehrerinnen- und Lehrerbedarfs in Deutschland**

Essen, Juni 2009

Schon seit einiger Zeit mehren sich Meldungen aus den Schulen, die darauf hinweisen, dass es zunehmend schwierig wird, verfügbare Lehrerstellen mit ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern zu besetzen. Dies gilt insbesondere in den sogenannten Mangelfächern. Die Abwerbungsanstrengungen einzelner Länder und die hilflosen Bemühungen der Kultusminister und -ministerinnen, die sich im März 2009 auf ihrer Konferenz in Stralsund zusicherten, den Wettbewerb um Lehrer und Lehrerinnen untereinander ‚fair‘ zu gestalten, können als Vorboten eines beachtlichen Lehrermangels begriffen werden.

Mit der hier vorgelegten Expertise zum Teilarbeitsmarkt Schule wird der Versuch unternommen, die künftige Entwicklung des Bedarfs an Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland sowie die Möglichkeiten der Bedarfsdeckung für die Jahre bis 2020 abzuschätzen. Dabei wird nach der folgenden Gliederung vorgegangen: In einem ersten Schritt wird die Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Jahr 2020, dem Zieljahr der Aussagen der Studie, dargestellt. Daran schließt sich in einem zweiten Schritt die Untersuchung der Entwicklung des Lehrerbstandes an, so wie diese sich vollziehen würde, wenn es in den kommenden Jahren keinerlei Neueinstellungen geben würde. Dem folgt ein dritter Schritt, in dem der Lehrerbedarf insgesamt und daraus abgeleitet der Neueinstellungsbedarf in den Jahren bis 2015 sowie in denen von 2016 bis 2020 vorgestellt wird. Ein abschließender Schritt führt dann zu Aussagen hinsichtlich der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten.

Die bildungsstatistischen Daten, auf die sich die Untersuchung stützt, beruhen durchweg auf Angaben des Statistischen Bundesamtes und der Kultusministerkonferenz. Die Quellennachweise sind jeweils (im Fuß der entsprechenden Tabellen) ausgewiesen. Da Wert darauf gelegt wurde, nur mit offiziellen Daten zu arbeiten, musste der jeweilige Aktualitätsstand akzeptiert werden. Das bedeutete im Fall der Prognose der Schülerzahlen, dass auf eine von der KMK 2007 vorgelegte Prognose zurück gegriffen wurde, auf eine Prognose, die noch 2009 aktualisiert werden wird. Hinsichtlich der Ausgangsdaten stützt sich die Studie grundsätzlich auf Daten des Jahres 2007.

## 1. Zur Entwicklung der Schülerzahlen

Die hier vorgelegte Studie orientiert sich bezüglich der voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlenentwicklung an der 2007 von der KMK veröffentlichten länderspezifischen Prognose, die auf den Ausgangsdaten des Jahres 2005 sowie auf der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung beruhte. Fraglos hätte die für Ende des Jahres angekündigte Aktualisierung dieser Prognose eine bessere statistische Grundlage der hier präsentierten Untersuchung geboten, aber ein Warten auf diese Prognose hätte eine erhebliche zeitliche Verzögerung nach sich gezogen, eine Verzögerung, die auch deshalb nicht gerechtfertigt gewesen wäre, weil die zu erwartende neue KMK-Prognose die gleichfalls für das Jahresende angekündigte aktualisierte 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung noch nicht wird aufgreifen können, so dass auch diese Prognose zum Zeitpunkt des Erscheinens schon wieder tendenziell veraltet sein wird.

Die Auswirkungen der Arbeit mit einer nicht mehr ganz aktuellen Schülerzahlenprognose erscheinen aus heutiger Sicht überschaubar zu sein. Kurzfristig sind sie nahezu zu vernachlässigen: In Deutschland liegen die Schülerzahlen des Jahres 2007/08 mit 11,98 Mio. bei 99,7% der von der KMK für dieses Schuljahr prognostizierten Zahl (12,02 Mio.). Dass auch mittelfristig keine starken Abweichungen zu erwarten sein werden, zeigt ein vergleichender Blick auf die Prognoseannahmen und die tatsächlichen Geburtenzahlen der Jahre 2007 und 2008: Deutschlandweit ging die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, auf die sich die hier heran gezogene Schülerzahlenprognose der KMK bezog, für 2008 von 695.000 Geburten aus (2007: 696.000). Die 11. koordinierte Vorausberechnung, auf die sich die angekündigte Schülerzahlenprognose stützen wird, erwartet für 2008 insgesamt 659.000 Geburten (2007: 664.000). Tatsächlich wurden 2008 in Deutschland 675.000 (2007: 685.000) Kinder geboren. Das lässt erkennen, dass die derzeit vorliegende Schülerzahlenprognose zu hohe Zahlen voraussagt und dass die neu angekündigte Prognose zu niedrige Schülerzahlen prognostizieren wird. Es ist daher damit zu rechnen, dass die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung, die die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bieten wird, zwischen den Werten der 10. und 11. Berechnung liegen wird (vgl. Tabelle 1). Daraus kann abgeleitet werden, dass die von der KMK 2007 vorgelegte Schülerzahlenprognose (nur) geringfügig überhöht sein wird.

Jahr	0- bis unter 1-jährige im Vergleich		
	10. koordinierte Vorausberechnung	11. koordinierte Vorausberechnung	Ist-Werte
2007	696.000	664.000	685.000
2008	695.000	659.000	675.000

Insgesamt ergibt die – voraussichtlich leicht überhöhte - Schülerzahlenprognose das Bild von 2007 nach 2020 zurück gehenden Schülerzahlen: In Deutschland werden die Schülerzahlen von 2007/08 bis 2020/21 von 11.984.679 auf 10.089.847, also auf 84,2% zurück gehen. Eine genauere Betrachtung ermöglicht die Zusammenstellung in Tabelle 2, in der die Daten schulformspezifisch dargestellt werden. Dabei werden in Vorbereitung der Analysen zur Bedarfsentwicklung die folgenden Gruppen zusammengefasst:

- **P:** der Primarbereich (einschließlich der Vorklassen, der Schulkindergärten, der Klassen 1 bis 4 der Waldorf- und der Gesamtschulen und der Grundschulen),
- **SI o. Gy:** der Bereich der nicht gymnasialen Schulangebote der Sekundarstufe I (ohne die Gesamtschulen und ohne die Waldorfschulen, aber einschließlich der Abendhauptschulen sowie der Realschulen),
- **Gy:** der gymnasiale Bereich einschließlich der Abendgymnasien und der Kollegs,
- **IGS:** der Bereich der Gesamtschulen und der Waldorfschulen,

- **FÖ:** der Bereich der Förderschulen (unterteilt in die mit dem Förderschwerpunkt Lernen und in die Sonstigen) sowie
- **BBS:** der Bereich der beruflichen Schulen.

## 2. Zur Entwicklung des Lehrerbstandes

Die Altersstruktur der Lehrerkollegien in den Schulen Deutschlands (vgl. Tabelle 3) ist durch die Einstellungspolitik der vergangenen Jahrzehnte geprägt. Diese Einstellungspolitik hat - insbesondere im Gebiet der alten Bundesländer und damit auch im Durchschnitt Deutschlands insgesamt - dazu geführt, dass die Gruppe der über 50-jährigen Lehrerinnen und Lehrer sehr stark vertreten ist, während insbesondere die der unter 45-jährigen eher schwach repräsentiert ist.

Diese Altersstruktur führt zu deutlich unterscheidbaren Zahlen und Quoten derer, die in den kommenden Jahren den Schuldienst altersbedingt verlassen werden. Tabelle 4 (Personen und Vollzeitäquivalente) stellt die Folgen dieser Entwicklung dar: In ihr wird gezeigt, wie sich die Bestandsentwicklung der Lehrerkollegien in Deutschland entwickeln wird – bei einstweiliger Vernachlässigung der kommenden Neueinstellungen. In die in dieser Tabelle präsentierte Bestandsentwicklung fließen – neben der Altersstruktur - zwei Annahmen ein: Es wird unterstellt, dass Lehrer und Lehrerinnen im Durchschnitt mit Vollendung des 63. Lebensjahres aus dem Schuldienst ausscheiden und dass darüber hinaus jährlich 1 % aller Lehrenden aus anderen als Altersgründen dauerhaft den Schuldienst verlassen wird. Beide Annahmen sind durch bundesweite Entwicklungen in den vergangenen Jahren gedeckt, müssen aber nicht so eintreten. An dieser Stelle bleibt die vorgelegte Bestandsfortschreibung mit einer Unsicherheit behaftet. Würde z.B. die Pensionsgrenze von 65 auf 67 Jahre angehoben werden, ergäbe sich – allerdings erst langfristig - eine abgeschwächte Bestandsminderung. Eine weitere Ungenauigkeit ergibt sich dadurch, dass die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten zur Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer nicht den Schulformen, an denen diese tätig sind, sondern den Lehrämtern, für die sie die Unterrichtsbefähigung erworben haben, zugeordnet sind. Daraus kann sich ergeben, dass die Altersstruktur z.B. der Kollegien der Förderschulen, an denen zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen tätig sind, die die Befähigung für ein anderes Lehramt besitzen, tätig sind, nicht korrekt abgebildet wird – mit der Folge ungenauer Annahmen zur Bestandsveränderung der Kollegien der Förderschulen.

Bei Zugrundelegung der hier genannten Annahmen und Hinweise ergibt sich bis 2020 bei einer Betrachtung der Entwicklung der Lehrer (als Personen, also ohne Rücksicht auf die Frage, ob diese voll- oder teilzeitbeschäftigt sind) das folgende Bild (vgl. Tabelle 4 - Personen): In den kommenden Jahren verringert sich die Zahl der Lehrpersonen bis 2015 auf dann nur noch 61,3% des Ausgangsbestandes im Jahr 2007 und dann bis 2020 auf gegenüber 2007 nur noch 40,9%. Für das Land insgesamt bedeutet dies in den Jahren bis 2020 eine Bestandsverminderung um etwa 467.000 Lehrer und Lehrerinnen – von knapp 789.000 auf etwa 322.000.

Da diese Lehrer ja nur zum Teil vollzeitbeschäftigt sind und da für die Lehrbedarfsberechnung die Zahl der verfügbaren Vollzeitäquivalente (unabhängig davon, ob eine Stelle von einer vollzeitbeschäftigten Lehrperson oder z.B. von zwei teilzeitbeschäftigten Lehrenden besetzt werden wird) die maßgebliche Bezugsgröße darstellt, wurde die Bestandsentwicklung der Personenbetrachtung in eine der Betrachtung von ‚Vollzeitäquivalenten‘ transformiert. Dabei werden alle an Schulen erteilten Unterrichtsstunden (die von stundenweise Beschäftigten, von Referendaren sowie die von teilzeitbeschäftigten Lehrern und Lehrerinnen) ihrem Unterrichtsvolumen entsprechend zu vollzeitbeschäftigten Lehrenden ‚zusammen gezogen‘. Die dabei gewonnenen Entwicklungsdaten finden sich in Tabelle 4 (Vollzeitäquivalente). Die dabei ermittelten Werte gehen davon aus, dass das quantitative Verhältnis des durch stundenweise Beschäftigte,

Referendare, teilzeitbeschäftigte und vollzeitbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen erteilten Unterrichts (vgl. dazu Tabelle 5) im Betrachtungszeitraum konstant bleibt.

### 3. Zur Entwicklung des Lehrerbedarfs

Die Ergebnisse der Lehrerbedarfsberechnung finden sich in Tabelle 7. Diese Tabelle fasst die erwarteten Bedarfswerte in der Betrachtung der Vollzeitäquivalente zusammen. Die dazu dargestellten Werte wurden aus den prognostizierten Schülerzahlen einerseits und andererseits den Schüler/Lehrer-Relationen, die angeben, wie viel Schüler und Schülerinnen auf eine Lehrerstelle zu rechnen sind, abgeleitet. Hinsichtlich dieser Relationen wurde dabei unterstellt, dass die Relationswerte, so wie sie im Schuljahr 2007/08 in Deutschland gemessen wurden, in den kommenden Jahren konstant gehalten werden (vgl. dazu Tabelle 6). Das Ergebnis dieser ausgesprochen ‚konservativen‘ Betrachtung mit konstanten Schüler/Lehrer-Relationen ergibt sich dabei also aus der Annahme, dass es künftig keine Verbesserungen und keine Verschlechterungen der Lehrerzuweisung geben wird, dass Personalausweitungen oder Personalabbau ausschließlich durch Veränderungen der Schülerzahlen induziert werden.

Die Betrachtung der in Tabelle 7 mitgeteilten Daten zeigt: Insgesamt ergibt sich – in ‚Vollzeitäquivalenten‘ ausgedrückt – eine Bedarfsminderung von etwa 716.000 auf etwa 602.000 Vollzeitäquivalente, also auf im Jahr 2020 noch 84% des Ausgangsbestandes aus dem Schuljahr 2007/08. Ein Vergleich der Bestandsdaten des Jahres 2007 mit den Bedarfsdaten der Jahre 2015 und 2020 zeigt – darauf wird noch einmal eingegangen – zugleich das Volumen an, das für Verbesserungen der Personalausstattung in den Schulen bestünde, wenn die ‚Demographierendite‘ ihnen belassen würde. Wenn Deutschland einen solchen Weg beschreiten würden, so könnten die Schulen des Landes die durch den Schülerzahlenrückgang frei werdenden etwa 114.000 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Verbesserungen ihrer Arbeit nutzen (vgl. dazu Tabelle 8 sowie die Überlegungen weiter unten).

Die in den Tabellen 7 und 8 genutzte Rechenweg soll im folgenden vorgeführt werden: Für jede der betrachteten Schulgruppen (vgl. Abschnitt 1) werden zunächst die Schülerzahlen des Jahres 2007/08 und die für sie eingesetzten Lehrerstellen mitgeteilt. Der Einstellungsbedarf für den Zeitraum bis 2015 wird dann so ermittelt, dass aus den für 2015 erwarteten Schülerzahlen und deren Division durch die Schüler/Lehrer-Relationen des Jahres 2007/08 der Lehrstellenbedarf im Schuljahr 2015/16 ermittelt wird. So ergibt sich für Deutschland insgesamt (in der letzten Zeile in Tabelle 7) ein Lehrerbedarf in Höhe von 634.840 Vollzeitäquivalenten. Da in diesem Schuljahr aus dem Bestand des Jahres 2007/08 nur noch 438.919 VZÄ besetzt sein würden, wenn es zwischenzeitlich keine Einstellungen gegeben hätte, ergibt sich insgesamt für die Schuljahre von 2008/09 bis 2015/16 ein Einstellungsbedarf für 195.921 VZÄ – mit einem Jahresdurchschnittswert von jährlich 24.490 zu besetzenden Vollzeitäquivalenten.

Für die Betrachtung der anschließenden Jahre bis 2020 wiederholt sich der Rechengang: Aus den Schülerzahlen dieses Zieljahres ergibt sich wiederum bei Zugrundelegung der Schüler/Lehrer-Relation des Jahres 2007/08 für Deutschland insgesamt ein Bedarf an Vollzeitäquivalenten in Höhe von 602.130. Dem steht ein Bestandwert von 488.658 gegenüber (292.737 aus dem Ausgangsbestand des Jahres 2007/08 und weitere 195.921 zwischen 2008/09 und 2015/16 neu besetzten VZÄ). Daraus folgt, dass in den fünf Jahren von 2016/17 bis 2020/21 insgesamt zur Bedarfsdeckung 113.472 Vollzeitäquivalente besetzt werden müssen – im Jahresdurchschnitt also jährlich 22.694.

Da auf dem Arbeitsmarkt jedoch keine Stellen, sondern Personen Beschäftigung suchen, muss abgeschätzt werden, wie viele Personen denn zur Besetzung der freien Vollzeitäquivalente benötigt werden. Dazu wird so verfahren, dass das 2007/08 beobachtete Verhältnis zwischen VZÄ und Personen (110,2% - vgl. Tabelle 9) fortgeschrieben wird. Wenn man von dieser Relation ausgeht und sie für den Planungszeitraum fortschreibt, bedeutet dies (vgl. Tabelle

10), dass für die jahresdurchschnittlich (bis 2015) 24.490 zu besetzende VZÄ 26.988 Personen eingestellt werden müssen. Diese Annahme muss aber so nicht eintreten: Es ist auch denkbar, dass das Volumen des nebenamtlich erteilten Unterrichts ausgeweitet oder auch zurückgeführt wird. Da dies nicht prognostizierbar ist, liegt in der Umrechnung der benötigten Vollzeitäquivalente in einzustellende Personen ein Unsicherheitsfaktor.

Den bisher vorgestellten Bedarfsabschätzungen liegt die Annahme konstanter Schüler/Lehrer-Relationen zugrunde. Ihnen soll nun alternativ eine Bedarfsabschätzung zur Seite gestellt werden, die davon ausgeht, dass die durch die demographisch bedingte Reduktion der Schülerzahlen frei werdenden Mittel („Demographierendite“) weiter dem Schulsystem zur Verfügung stehen werden. Diese Annahme ist durch die Erklärung der Ministerpräsidenten auf dem Dresdener ‚Bildungsgipfel‘ im Herbst 2008 weitgehend gedeckt. In dieser Erklärung heißt es: „So weit sich aus der demografischen Entwicklung Ressourcenspielräume ergeben, werden die Länder sie insbesondere zur Verbesserung der Bildungsqualität nutzen.“ In den in Tabelle 8 präsentierten Daten wird daher davon ausgegangen, dass das im Schuljahr 2007/08 verfügbare Stellenvolumen konstant bleibt und für Verbesserungen im Schulbereich bereit steht. Bei diesem Ansatz ergibt sich für Deutschland bis 2015/16 ein jahresdurchschnittlicher Besetzungsbedarf von knapp 35.000 und in den Jahren danach von im Jahresdurchschnitt etwa 29.000 Vollzeitäquivalenten. Bei einer Umrechnung in Personen ergibt sich (vgl. Tabelle 11) für Deutschland ein Einstellungsbedarf von jährlich etwa 38.000 und (in der späteren Periode) von jährlich etwa 32.000 Personen.

Diese Bedarfsvariante, die – darauf sei noch einmal ausdrücklich hingewiesen – den Absichtserklärungen der Ministerpräsidenten folgt, gibt Spielräume für eine verbesserte Personalversorgung der Schulen. Einige mögliche Verbesserungen, die sich aus den schulpolitischen Zielsetzungen der Länder ergeben müssen, sollen hier exemplarisch angeführt werden:

- Ausbau der Ganztagschulen,
- Verkleinerung der Klassenfrequenzen und damit verbesserte Voraussetzungen für einen individualisierenden Unterricht,
- Förderung der Schülergruppe, die gefährdet ist, die allgemein bildenden Schulen ohne Schulabschluss zu verlassen,
- Ausbau vollzeitschulischer berufsqualifizierender Ausbildungsangebote zum Abbau von Ausbildungslosigkeit sowie
- Verringerung der Unterrichtszeiten der Lehrer und Lehrerinnen.

Dass die in Folge der Verringerung der Schülerzahlen frei werdenden Ressourcen, auch wenn sie im Schulsystem bleiben, generell nicht ausreichen werden, die hier aufgeführten Verbesserungen in den Schulen zu finanzieren, mag ein Hinweis darauf verdeutlichen, dass die Einführung des Ganztagsunterrichts an den betroffenen Schulen eine Personalausweitung auf 130% erfordert. Wenn der gebundene Ganztagsbetrieb für ein im Vergleich zum gegenwärtigen Stand zusätzliches Drittel der Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen eingeführt würde, hieße dies, dass im Jahr 2015 zusätzlich zu den insgesamt etwa 635.000 VZÄ, die als Gesamtbedarf ausgewiesen werden (vgl. Tabelle 7), weitere etwa 53.000 VZÄ, also insgesamt etwa 688.000 Vollzeitäquivalente, erforderlich werden. Danach blieben von der ‚Demographierendite‘, bei der etwa 716.000 VZÄ verfügbar wären (vgl. Tabelle 8), nur noch etwa 28.000 Vollzeitäquivalente für weitere Verbesserungen übrig.

#### **4. Bedarfsdeckungsmöglichkeiten**

Zur Beurteilung der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten, die sich für den in Deutschland ermittelten Lehrbedarf bieten, soll zunächst die Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit betrachtet werden. Tabelle 12 zeigt für die Jahre ab 2000 bis 2008 die Zahlen der Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen. Diese Daten konnten in den letzten Jahren wegen der Umstellung auf die BA/MA-Studienstruktur auch in der Lehrerbildung insbesondere im

Jahr 2007 nicht mehr vollständig ausgewiesen werden. Für das Studienjahr 2008 (Sommersemester und Wintersemester 2008/09) liegen sie nun wieder – vom Statistischen Bundesamt präsentiert - weitgehend komplett vor (sieht man von kleinen Lücken in Bremen einmal ab). Von diesen Studienanfängerzahlen, die – je nach Jahr – zwischen 41.000 und 54.000 schwanken (sieht man von dem unvollständig erfassten Jahr 2007 ab), werden – so sieht es auch die KMK 2003 - etwa 60% erfolgreich ein Examen ablegen. Für die Verlässlichkeit dieser Annahme spricht die Beobachtung, dass die sich dabei ergebende Summe der Absolventenjahrgänge 2006 und 2007 (55.119) ziemlich genau der Summe der Ist-Werte dieser beiden Jahrgänge (55.310 – vgl. Dazu Tabelle 13) entspricht. Wenn man weiter unterstellt, dass die neu eingeführte BA/MA-Struktur der Lehramtsstudiengänge daran nichts Einschneidendes ändert, so ist damit zu rechnen, dass aus den Hochschulen Deutschlands in den Jahren von 2009 bis 2014 zwischen etwa 32.000 und 27.000 Absolventen der Lehramtsstudiengänge kommen werden (bei Außerachtlassung des Jahres 2013), also im Durchschnitt dieser Jahre jährlich etwa 29.000 (wiederum ohne 2013). Da diese Absolventen nicht alle in den Vorbereitungsdienst eintreten und da nicht alle ihren Vorbereitungsdienst erfolgreich abschließen und dann sich um den Eintritt in den Schuldienst bewerben werden (erfahrungsgemäß gehen zwischen dem Ersten Staatsexamen und der Bewerbung um den Eintritt in den Schuldienst noch einmal 10% ‚verloren‘), ist in den Jahren bis zur Mitte des kommenden Jahrzehnts mit einem ‚Neuangebot‘ von durchschnittlich 26.000 Personen zu rechnen. Damit bleibt das ‚Neuangebot‘ in den Jahren zwischen 2010 und 2015 hinter den dann jährlich benötigten etwa 27.000 (konstante Schüler/Lehrer-Relation – vgl. Tabelle 10) bzw. etwa 38.000 (konstanter Stellenbestand – vgl. Tabelle 11) Personen zurück. Verschärft wird diese Perspektive noch dadurch, dass die zur Verfügung stehenden Absolventen mit ihren studierten Lehramtern und Fächern erfahrungsgemäß die Schulformen und die Fachnachfrage nicht abbilden.

Vor diesem Hintergrund ist damit zu rechnen, dass der Wettbewerb um ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen (zumal um solche mit ‚Mangelfächern‘) in den kommenden Jahren an Schärfe zunehmen wird. Mit Blick auf diesen Wettbewerb ist es bedeutsam, dass sich nicht alle Bundesländer in dem Umfang an der Lehrerbildung beteiligen, der ihrem Anteil am Lehrerberuf in Deutschland entspricht. Ein Blick in die Tabellen 13 und 14 zeigt, dass z. B. Schleswig Holstein und Bayern im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2007 mit einem Anteil an der Lehrerbildung von 14,3% bzw. 1,8% und an der Einstellung ausgebildeter Lehrer und Lehrerinnen in diesem Zeitraum von 16,0% bzw. 4,0% nicht angemessen ausbilden. Demgegenüber bilden Berlin und die fünf neuen Bundesländer in ihren Hochschulen einen über dem eigenen Einstellungsanteil liegenden Anteil der Absolventen der Lehramtsstudiengänge aus. Ein ähnlich ungleichwertiges Bild bietet sich (wenn auch mit anderen Länderanteilen), wenn man die Absolventenzahlen der zweiten Phase der Lehrerausbildung (für das Jahr 2007) in die Betrachtung einbezieht (vgl. Tabelle 15). Diese Verweise auf eine nicht bedarfsbezogene Verteilung der Lehrerbildung zwischen den Bundesländern dürfen nicht übersehen lassen, dass sie alle gemeinsam zu wenig ausbilden.

### **Literatur**

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020. Bonn 2007

KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008

KMK: Lehrereinstellungsbedarf und –angebot in der Bundesrepublik Deutschland . Modellrechnung 2002 bis 2015. Bonn 2003

Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08. Wiesbaden 2008

Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 4.1 und 4.2. Wiesbaden 2009

## **Tabellenanhang**



**Tabelle 1:** Bevölkerungsprognosen im Vergleich

Jahrgangsgruppen	2007*		
	Ist	10. koord.	11. Koord.
0 bis unter 1	685.500	695.700	663.800
6 bis unter 10	3.079.000	3.211.400	3.091.000
10 bis unter 15	4.010.400	4.085.400	4.016.800
15 bis unter 21	5.625.900	5.820.200	5.125.100

2015		11. in % der 10.
10. koord.	11. Koord.	
700.800	649.200	92,6
2.839.900	2.668.400	94,0
3.723.800	3.601.900	96,7
5.035.100	4.839.300	96,1

2020		11. in % der 10.
10. koord.	11. Koord.	
687.000	639.200	93,0
2.853.900	2.622.400	91,9
3.596.000	3.342.100	92,9
4.684.000	4.456.100	95,1

\*2008 wurden in Deutschland 675.200 Kinder geboren, die 11. koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung ging für 2008 von 658.800 Geburten aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Tabelle 2:** Schülerzahlen 2007/08 (Ist), 2015/16 und 2020/21

Schulform/-stufe	2007/08 (Ist)	2015/16	2020/21
Vorschulbereich	28136	26.826	26.737
Grundschule*	3118922	2.794.900	2.757.400
P IGS			
PWaldorf			
P insg.	3147058	2.821.726	2.784.137
OR	101564	109.040	107.550
HS	888234	763.440	708.030
SMB	299919	320.100	313.100
RS	1278079	1.122.840	1.035.840
AHS	1173	1.260	1.240
ARS	21317	21.340	20.510
SI insg.	2590286	2.338.020	2.186.270
GY SI	1701109	1.589.100	1.490.600
Gy SII	763891	568.300	512.000
AG	19373	21.590	21.410
Kolleg	17518	18.230	18.070
GY SII insg.	800782	608.120	551.480
Gy insg.	2501891	2.197.220	2.042.080
IGS SI	412298	378.930	363.020
Waldorf SI	38515	38.720	35.740
IGS SI insg.	450813	417.650	398.760
Waldorf SII	14289	16.550	15.020
IGS SII	77143	77.450	71.640
IGS SII insg.	91432	94.000	86.660
IGS insg.	542245	511.650	485.420
FÖ Lernen	179554	175.620	168.180
Fö sonstige	220845	192.740	185.100
Fö insg.	400399	368.360	353.280
BBS TZ	1839902	1.553.540	1.463.390
BBS VZ	962898	834.030	775.270
BBS insg.	2802800	2.387.570	2.238.660
insgesamt	11984679	10624546	10089847

\*Grundschule, IGS 1-4, Waldorf 1-4

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

**Tabelle 3:** Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer  
2007/08 (in %)

Alters- gruppen	Deutschland insgesamt	
	ABS*	BBS*
unter 30	4,4	1,9
30- unter 35	9,5	6,2
35 bis unter 40	11,9	12,1
40 bis unter 45	11,0	15,6
45 bis unter 50	13,7	15,9
50 bis unter 55	19,6	19,7
55 bis unter 60	21,9	20,0
über 60	8,2	8,6
insgesamt	100,0	100,0

\*ABS - Allgemein bildende Schulen; BBS - Berufsbildende Schulen

Im Bereich der ABS lassen sich 3.021, in dem der BBS 129 Lehrkräfte ,  
keiner Altersgruppe zuordnen.

---

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08

**Tabelle 4:** Entwicklung des Lehrerbstandes ohne Neueinstellungen

**Personen**

**Vollzeitäquivalente (VZÄ)**

Schulform	2007/08	2015/16	2020/21	Schulform	2007/08	2015/16	2020/21
P*	191.938	115.624	78.550	P*	166.780	100.469	68.254
SI o. Gy**	183.756	105.879	65.840	SI o. Gy**	170.173	98.052	60.974
P, SI oGy	375.694	221.503	144.390	P, SI oGy	336.953	198.521	129.228
Gy***	173.177	113.427	79.545	Gy***	156.527	102.522	71.897
IGS insgesamt****	44.523	25.654	15.953	IGS insgesamt****	38.296	22.066	13.722
FÖ insgesamt	71.724	41.156	26.261	FÖ insgesamt	64.550	37.040	23.634
BBS insgesamt	123.620	81.459	56.109	BBS insgesamt	119.539	78.770	54.256
insgesamt	788.738	483.199	322.258	insgesamt	715.865	438.919	292.737

**Veränderung in Prozent**

Schulform	2007/08	2015/16	2020/21
P*	100,0	60,2	40,9
SI o. Gy**	100,0	57,6	35,8
P, SI oGy	100,0	58,9	38,4
Gy***	100,0	65,5	45,9
IGS insgesamt****	100,0	57,6	35,8
FÖ insgesamt	100,0	57,4	36,6
BBS insgesamt	100,0	65,9	45,4
insgesamt	100,0	61,3	40,9

\*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

\*\*Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

\*\*\*einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

\*\*\*\*einschließlich der Waldorfschulen

Quellen:

für den Ausgangsbestand bei Personen: Statistisches Bundesamt Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08 sowie für die Fortschreibung eigene

Berechnungen

für den Ausgangsbestand bei Vollzeitäquivalenten: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

**Tabelle 5:** Stellen und Personen nach Schulformen (2007/08)

Schulform	Stellen (VZÄ)	Personen	Umrechnungsfaktor
P*	166.780	191.938	115,1
SI o. Gy**	170.173	183.756	108,0
Gy***	156.527	173.177	110,6
IGS****	38.296	44.523	116,3
FÖ	64.550	71.724	111,1
BBS	119.539	123.620	103,4
insgesamt	715.865	788.738	110,2

\*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

\*\*Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhaupt- und Abendrealschulen

\*\*\*einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

\*\*\*\*einschließlich der Waldorfschulen

Quelle für die VZÄ: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

Quelle für die Personen: Statistisches Bundesamt Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08

**Tabelle 6:** Berechnung der S/L-Relation 2007/08

Schulform/ Schulstufe	Schüler- zahlen	Anzahl Lehrer	S/L- Relation
Vorschul- bereich	28136	2865	
Grundschule*	3118922	163915	
P IGS			
PWaldorf			
<b>P insg.</b>	<b>3147058</b>	<b>166780</b>	<b>18,9</b>
OR	101564	7086	
HS	888234	67587	
SMB	299919	25975	
RS	1278079	68477	
AHS	1173	78	
ARS	21317	970	
<b>SI insg.</b>	<b>2590286</b>	<b>170173</b>	<b>15,2</b>
<b>GY SI</b>	<b>1701109</b>	<b>97220</b>	<b>17,5</b>
Gy SII	763891	56555	
AG	19373	1309	
Kolleg	17518	1443	
<b>GY SII insg.</b>	<b>800782</b>	<b>59307</b>	<b>13,5</b>
<b>Gy insg.</b>	<b>2501891</b>	<b>156527</b>	
IGS SI	412298	28455	
Waldorf SI	38515	2817	
<b>IGS SI insg.</b>	<b>450813</b>	<b>31272</b>	<b>14,4</b>
Waldorf SII	14289	1169	
IGS SII	77143	5855	
<b>IGS SII insg.</b>	<b>91432</b>	<b>7024</b>	<b>13,0</b>
<b>IGS insg.</b>	<b>542245</b>	<b>38296</b>	
FÖ Lernen	179554	22560	<b>8,0</b>
Fö sonstige	220845	40021	<b>5,5</b>
<b>Fö insg.</b>	<b>400399</b>	<b>62581</b>	
BBS TZ	1839902	48934	<b>37,6</b>
BBS VZ	962898	70605	<b>13,6</b>
<b>BBS insg.</b>	<b>2802800</b>	<b>119539</b>	
<b>insgesamt</b>	<b>11984679</b>	<b>713896</b>	

\*Grundschule, IGS 1-4, Waldorf 1-4

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

**Tabelle 7:** Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Vollzeitäquivalenten)

Schulform/-stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16						Einstellungsbedarf bis 2020/21							
			Schülerzahlen 2015/16	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	jahresdurchschnittlich	Schülerzahlen 2020/21	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand		Einstellungsbedarf insgesamt	jahresdurchschnittlich	
												o. Neuein.	insg.			
P*	166.780	3.147.058	2.821.726	18,9	149.298	100.469	48.829	<b>6.104</b>	2.784.137	18,9	147.309	68.254	117.083	30.226	<b>6.045</b>	
SI o. Gy**	170.173	2.590.286	2.338.020	15,2	153.817	98.052	55.765	<b>6.971</b>	2.186.270	15,2	143.834	60.974	116.739	27.094	<b>5.419</b>	
P, SI oGy	336.953	5.737.344	5.159.746	17,5	303.115	198.521	104.594	<b>13.074</b>	4.970.407	17,5	291.142	129.228	233.822	57.321	<b>11.464</b>	
Gy SI		1.701.109	1.589.100						90.806							1.490.600
Gy SII		800.782	608.120						13,5							45.046
Gy***	156.527	2.501.891	2.197.220		135.852	102.522	33.330	<b>4.166</b>	2.042.080		126.028	71.897	105.227	20.801	<b>4.160</b>	
IGS SI		450.813	417.650	14,4	29.003				398.760	14,4	27.692					
IGS SII		91.432	94.000	13,0	7.231				86.660	13,0	6.666					
IGS insgesamt****	38.296	542.245	511.650		36.234	22.066	14.168	<b>1.771</b>	485.420		34.358	13.722	27.890	6.468	<b>1.294</b>	
FÖ Lernen		179.554	175.620	8,0	21.953				168.180	8,0	21.023					
FO sonstige		220.845	192.740	5,5	35.044				185.100	5,5	33.655					
FÖ insgesamt	64.550	400.399	368.360		56.996	37.040	19.956	<b>2.495</b>	353.280		54.677	23.634	43.590	11.087	<b>2.217</b>	
BBS TZ		1.839.902	1.553.540	37,6	41.318				1.463.390	37,6	38.920					
BBS VZ		962.898	834.030	13,6	61.326				775.270	13,6	57.005					
BBS insgesamt	119.539	2.802.800	2.387.570		102.643	78.770	23.873	<b>2.984</b>	2.238.660		95.925	54.256	78.129	17.796	<b>3.559</b>	
insgesamt	715.865	11.984.679	10.624.546		634.840	438.919	195.921	<b>24.490</b>	10.089.847		602.130	292.737	488.658	113.472	<b>22.694</b>	

\*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

\*\*Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

\*\*\*einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

\*\*\*\*einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: vgl. die Tabellen 2, 5 und 6

**Tabelle 8:** Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstantem Stellenbestand (in Vollzeitäquivalenten)

Schulform/ Schulstufe	Lehrer- bestand 2007/08	Schüler- zahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16					Einstellungsbedarf bis 2020/21					
			Schülerzahlen 2015/16	Lehrer-	Lehrer-	Einstellungs-	jahresdurch- schnittlich	Schülerzahlen 2020/21	Lehrer- bedarf	Lehrerbestand		Einstellungs- bedarf insgesamt	jahresdurch- schnittlich
				bedarf	bestand	bedarf insgesamt				o. Neuein.	insg.		
insgesamt	715.865	11.984.679	10.624.546	715.865	438.919	276.946	<b>34.618</b>	10.089.847	715.865	292.737	569.683	146.182	<b>29.236</b>

\*\*Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

\*\*\*einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

\*\*\*\*einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: vgl. die Tabellen 2, 5 und 6



**Tabelle 9:** Anzahl der Lehrpersonen in Prozent der Vollzeitäquivalente (2007/08)

Land	%-Anteil
Deutschland	110,2

Quelle: vgl. Tabellen 3

**Tabelle 10:** Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf : zu besetzende Stellen und einzustellende Personen\* im Vergleich - konstante Schüler/Lehrer-Relationen

Land	2008/09 bis 2015/16		2016/17 bis 2020/21		
	Stellen (VZÄ)**	Personen	Stellen (VZÄ)	Personen	
Deutschland	24.490	26.988	22.694	25.009	1,14

\*vgl. den Umrechnungsfaktor in Tabelle 9

\*\*vgl. Tabelle 7

**Tabelle 11:** Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf: zu besetzende Stellen und einzustellende Personen\* im Vergleich - konstanter Stellenbestand

Land	2008/09 bis 2015/16		2016/17 bis 2020/21		
	Stellen (VZÄ)**	Personen	Stellen (VZÄ)	Personen	
Deutschland	34.618	38.149	29.236	32.218	1,14

\*vgl. den Umrechnungsfaktor in Tabelle 9

\*\*vgl. Tabelle 8

**Tabelle 12:** Lehramtsstudienanfänger/innen (jeweils 1. Fachsemester)

Studienjahr*	Studienanfänger	Erfolgsquote in %**	Abschlussjahr**	Absolventen***
2000	40.908	60	2006	24.545
2001	50.956	60	2007	30.574
2002	51.252	60	2008	30.751
2003	53.737	60	2009	32.242
2004	49.866	60	2010	29.920
2005	44.881	60	2011	26.929
2006	45.526	60	2012	27.316
****2007	37.758	60	2013	22.655
2008	46.909	60	2014	28.145

\*Sommersemester folgendes Wintersemester

\*\*Die KMK geht in ihrer Studie zum 'Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland' (Bonn 2003) von einer über alle Lehrämter durchschnittlichen Erfolgsquote von 59,5% aus. Veränderungen in Folge der BA/MA-Struktur lassen sich derzeit nicht abschätzen.

\*\*\*Im Durchschnitt aller Lehrämter liegt die Studiendauer bei etwa 6,5 Jahren (vgl. die o.a. KMK-Studie). Veränderungen in Folge der Einführung der BA/MA-Struktur lassen sich derzeit nicht abschätzen. Die Summe der Absolventenjahrgänge 2006 und 2007 betrug bei den Ist-Werten 55.310 (vgl. Tabelle 13), bei den hier prognostizierten Werten 55.119.

\*\*\*\*Die niedrige Anfängerzahl des Studienjahres 2007 erklärt sich daraus, dass in diesem Jahr Studienanfänger der BA/MA-Studiengänge an zahlreichen Hochschulstandorten den Lehramtsstudiengängen nicht zugeordnet werden konnten. Dieses Problem konnte für 2008 behoben werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt : Fachserie 11, Reihe 4.1, WS 2008/09;

für das Sommersemester 2008: Auskunft aus dem Statistischen Bundesamt vom 27.4.09

**Tabelle 13:** Bestände Lehramtsprüfungen nach Ländern (Personen)

Land	bestandene Lehramtsprüfungen						Landesanteil
	2003	2004	2005	2006	2007	2003 bis 2007	
Baden-Württemberg	3.595	4.133	4.383	5.255	5.322	22.688	18,2
Bayern	3.327	3.013	3.400	3.851	4.195	17.786	14,3
Berlin	966	823	854	806	905	4.354	3,5
Brandenburg	501	367	312	413	370	1.963	1,6
Bremen	352	337	377	503	436	2.005	1,6
Hamburg	572	615	588	675	714	3.164	2,5
Hessen	1.474	1.610	1.817	1.572	2.345	8.818	7,1
Mecklenburg-Vorpommern	159	224	262	257	300	1.202	1,0
Niedersachsen	2.152	2.555	2.549	3.060	3.364	13.680	11,0
Nordrhein-Westfalen	5.672	5.441	5.591	5.999	6.722	29.425	23,7
Rheinland-Pfalz	1.119	1.144	1.567	1.507	1.739	7.076	5,7
Saarland	162	170	150	159	128	769	0,6
Sachsen	790	798	802	758	908	4.056	3,3
Sachsen-Anhalt	428	330	424	382	401	1.965	1,6
Schleswig-Holstein	524	560	623	675	712	3.094	2,5
Thüringen	403	425	587	579	298	2.292	1,8
HB, HH, MV, NI, SH insg.	3.759	4.291	4.399	5.170	5.526	23.145	18,6
Deutschland	22.196	22.545	24.286	26.451	28.859	124.337	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

**Tabelle 14:** Einstellungen in den öffentlichen Schuldienst nach Ländern (Personen)

Land	Einstellungen						Landesanteil in %
	2003	2004	2005	2006	2007	2003 bis 2007	
Baden-Württemberg	4.072	5.209	5.065	5.051	3.641	23.038	18,7
Bayern	4.838	3.120	3.935	4.023	3.771	19.687	16,0
Berlin	99	212	572	621	459	1.963	1,6
Brandenburg	232	378	229	206	220	1.265	1,0
Bremen	341	328	259	274	324	1.526	1,2
Hamburg	519	772	674	770	619	3.354	2,7
Hessen	1.845	1.097	1.698	1.839	2.402	8.881	7,2
Mecklenburg-Vorpommern	122	120	54	66	123	485	0,4
Niedersachsen	4.882	2.543	1.787	2.919	3.111	15.242	12,4
Nordrhein-Westfalen	5.962	6.017	5.097	7.447	5.043	29.566	24,0
Rheinland-Pfalz	1.524	1.675	1.695	1.300	1.354	7.548	6,1
Saarland	557	321	290	330	314	1.812	1,5
Sachsen	362	210	616	363	456	2.007	1,6
Sachsen-Anhalt	111	134	102	134	88	569	0,5
Schleswig-Holstein	897	1.137	1.245	747	869	4.895	4,0
Thüringen	207	324	439	362	215	1.547	1,3
Deutschland	26.570	23.597	23.757	26.452	23.009	123.385	100,0

Quelle: KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008

**Tabelle 15:** Ausbildung und Einstellung von Lehramtsstudierenden nach Ländern\* (Personen)

Land	Erstes Staatsexamen 2003 bis 2007		Absolventen des Vorbereitungsdienstes* (2007)		Einstellung in den Schuldienst 2003 bis 2007
			absolut	in %	
Baden-Württemberg	4.995	18,9	4.995	21,9	19,0
Bayern	3.321	14,8	3.321	14,5	16,2
*					
Brandenburg	114	1,6	114	0,5	1,0
Bremen	130	1,7	130	0,6	1,3
Hamburg	496	2,6	496	2,2	2,8
Hessen	1.682	7,3	1.682	7,4	7,3
Mecklenburg-Vorpommern	120	1,0	120	0,5	0,4
Niedersachsen	2.324	11,4	2.324	10,2	12,6
Nordrhein-Westfalen	6.355	24,5	6.355	27,8	24,3
Rheinland-Pfalz	1.528	5,9	1.528	6,7	6,2
Saarland	260	0,6	260	1,1	1,5
Sachsen	341	3,4	341	1,5	1,7
Sachsen-Anhalt	161	1,6	161	0,7	0,5
Schleswig-Holstein	826	2,6	826	3,6	4,0
Thüringen	176	1,9	176	0,8	1,3
Deutschland	22.829	99,8	22.829	100,0	100,0

\*Berliner Daten liegen nicht vor.

Quelle: KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008